

FASZINATION SPRACHE

Ein Vortrag von Dr. Nickel zu muttersprachlicher Bildung durch altsprachlichen Unterricht

Muttersprachliche Bildung durch altphilologischen Unterricht? Na, das klingt ja wahnsinnig spannend! Ich muss zugeben, dass ich keine besonders großen Erwartungen hegte, als ich mich am Dienstag, den 15. November 2011 abends um acht noch einmal in die Schule aufmachte, um den Vortrag unseres ehemaligen Schulleiters Herrn Dr. Nickel zu hören.

Nach einer kleinen Einführung durch Herrn Dr. Bias-toch, trat der überraschend kleine Mann mit sehr viel Ausstrahlung hinter das Rednerpult und musste sich erst einmal sammeln, so schien es, in Anbetracht der Fülle lobender Worte seines Vorredners.

Ausgehend vom Latein- und Griechisch-Unterricht erläuterte Dr. Nickel, wie das Übersetzen die Fertigkeiten in der eigenen Sprache fördere und den eigenen Stil zu formen helfe. Es komme nämlich beim Übersetzen nicht allein auf die Kenntnisse der fremden Sprache an, auch das treffsichere Formulieren und die adäquate Ausdrucksweise in der eigenen Sprache würden gefordert. Der altphilologische Unterricht sei somit zugleich ein *Trainingszentrum für Sprachkultur* und die analytische Herangehensweise, die beim Übersetzen altsprachlicher Texte häufig vonnöten sei, habe, weil sie auch auf andere Situationen übertragbar sei, einen großen Nutzen für die Schüler. Zuguterletzt stelle der sichere Umgang mit der Muttersprache die Grundlage für gelungene politische Auseinandersetzungen dar. Wer sich also im Übersetzen geübt habe, oder am besten noch immer übe, der sei auch für die Politik, den Kampf mit Worten rhetorisch bestens gerüstet.

Man lerne seine Muttersprache erst in der Konfrontation mit einer fremden wirklich gut kennen, denn wer übersetze, schaue genauer hin, und durch die Beschäftigung mit schwer zu übersetzenden, auf den ersten Blick gar unübersetzbar scheinenden Ausdrücken lerne man wie in keiner anderen Situation Umschreibungen zu finden und immer weiter nach besseren Ausdrucksmöglichkeiten zu suchen.

Wirklich interessant wurde es aber erst, als Dr. Nickel aus Problemen der Sprache und der Verständigung philosophische Fragen entwickelte. Zwar ist es

faszinierend, wie viel Philosophie in der Sprache steckt oder stecken kann, allerdings ist die Überleitung mit gewisser Vorsicht zu genießen. Aus dem grammatikalischen Phänomen des Komparativs moralisch gewichtige Fragen wie die, ob es gerechtfertigt gewesen sei, Osama Bin Laden zu töten und damit Schlimmes zu tun, um Schlimmeres zu verhindern, geht wohl etwas zu weit. Aus Sprache lässt sich keine Ethik ableiten, wohl aber lassen sich viele philosophischen Fragen und Aspekte in der Sprache und ihren Differenzen wiederfinden.

Insofern würde ich Dr. Nickel durchaus zustimmen, dass der altsprachliche Unterricht den Blick schärfen und auf philosophische Probleme aufmerksam machen kann, zudem aber sicher auch zu einer verbesserten muttersprachlichen Bildung beiträgt.

Wer sich mit den alten Sprachen nicht so recht anfreunden mag, sei getröstet, denn Dr. Nickel stimm-



Frau Möhring dankt Herrn Dr. Nickel

te mir zu, dass auch die Beschäftigung mit anderen Sprachen wie etwa Englisch oder Spanisch diese Effekte haben könne.

Die Sprache als Kommunikationsmedium des Menschen in all ihren Facetten ist wahrlich ein faszinierendes Thema, über das man sich lange unterhalten kann, und so ging der Abend äußerst kurzweilig vorbei und hat den Zuhörern sicher viel Stoff zum Nach- und Weiterdenken gegeben.

Johanna Buhlmann (12. Jahrgang)